

#Elf Tage – vierzig Jahre

Der 2. Vers unseres Kapitels enthält eine sehr bemerkenswerte Mitteilung. „Elf Tagereisen sind es vom Horeb, auf dem Weg des Gebirges Seir, bis Kades-Barnea“. Elf Tage! Die Kinder Israel hatten vierzig lange Jahre dazu gebraucht! Wie kam das? Betrachten wir unser Leben! Auch wir kommen nur langsam vorwärts! Wie viele Windungen und Krümmungen hat auch unser Weg aufzuweisen? Oft müssen wir zurückgehen und wieder und immer wieder neu anfangen. Wir sind träge Wanderer, weil wir träge Schüler sind. Vielleicht wundern wir uns, dass die Kinder Israel zu einem Weg von elf Tagereisen vierzig Jahre gebraucht haben. Doch wir haben Grund genug, uns über uns selbst zu wundern. Gleich ihnen lassen wir uns aufhalten durch unseren Unglauben und die Trägheit unserer Herzen. Dabei haben wir weit weniger Entschuldigung als sie, weil unsere Vorrechte viel erhabener sind, als ihre es waren. Viele von uns müssen wohl beschämt sein über die lange Zeit, die wir nötig haben, um zu lernen, was Gott uns lehren will. Die Worte des Apostels passen nur zu gut auf uns: „Denn obwohl ihr der Zeit nach Lehrer sein müsset, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise“ (Heb 5,12). Unser Gott ist nicht nur ein treuer und weiser Lehrmeister, sondern Er ist auch gnädig und geduldig. Er erlaubt uns nicht, über unsere Aufgaben flüchtig hinwegzugehen. Wir meinen oft, etwas gut gelernt zu haben und versuchen dann, eine andere Aufgabe zu lösen. Doch unser Lehrer weiß besser, wann wir noch gründlicher lernen müssen. Er will uns nicht zu Theoretikern oder Halbwissern ausbilden. Er übt uns, wenn es nötig ist, jahrelang in der Tonleiter, bis wir singen können. Es ist demütigend für uns, dass wir im Lernen so träge sind, aber zugleich machen wir Erfahrungen mit der Gnade unseres Gottes. Wir dürfen ihm danken für die Methode seiner Unterweisung und die Geduld, in der Er immer wieder dieselbe Aufgabe mit uns übt, bis wir sie uns gründlich eingeprägt haben. [1]